Im Glück geborgen.

Wie hat's ein kleines Kind so gut!
Es steht in seines Vaters Hut,
Die Mutter trägt es auf dem Arm
Und hegt es lieb und hält es warm.

Es weiß von Sorgen nichts und Mühn,
Darf gleich der Rosenknospe blühn,
Die sich am Licht entfalten soll,
Still, lieblich und geheimnisvoll.

Kaum daß es früh die Sonne weckt,
Ist auch sein Tischlein schon gedeckt,
Und wird es müd und kommt die Nacht,
Ist längst sein Bett zurecht gemacht.

Und seh ich wo solch liebes Kind,
Tret ich ihm nah und schau geschwind
Ihm in die Augen tief hinein,
Als müßte drin der Himmel sein.

Und immer denk ich dann zurück
An meiner eignen Kindheit Glück
Und ach, an sie, die mich gepflegt
Und treu bewacht und lieb gehegt.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/22452